

Über 400 Biker spenden Blut

Glaubenberg Trotz hoher Temperaturen pilgerten Hunderte Töfffahrer aus der ganzen Schweiz an diesem Wochenende auf den Glaubenberg. Über 400 Biker spendeten Blut bei der Aktion, die zum 36. Mal stattfand, wie das Schweizerische Rote Kreuz in einer Mitteilung schreibt. Die Veranstaltung finde in einer Zeit statt, in der die Blutreserven stark abnehmen. Wenn viele in die Ferien führen, nehme die Zahl der Spenden ab. Der tägliche Bedarf von 770 Blutspenden in der Schweiz bliebe jedoch bestehen. Vier von fünf Menschen brauchen einmal in ihrem Leben Blut oder Medikamente, die aus Blut hergestellt werden, so die Mitteilung weiter. (pd/mu)

Gratulation

Militärische Beförderungen

Das Kreiskommando des Kantons Nidwalden gibt folgende Beförderungen bekannt: **Zum Leutnant:** Scott Taylor, Stans. **Zum Hauptfeldwebel:** Manuel Wachter, Wolfenschiessen. **Zum Fourier:** Florian Röthlin, Ennetbürgen. **Zum Wachtmeister:** Christopher Eriksson, Hergiswil; Nick Schürmann, Ennetbürgen; Danny-James Lanz, Ennetbürgen; Michael Trösch, Ennetbürgen; Janson Bosshard, Stans; Alexander Arnold, Stansstad; Sven Gräni, Oberrickenbach; Daniel Odermatt, Stans; Severin Odermatt, Büren; Matthieu Wirz, Hergiswil; Samuel Bärffuss, Stans; Mario Wyrtsch, Buochs. Das Kreiskommando gratuliert diesen Armeemembern zur Beförderung und wünscht ihnen weiterhin eine erfolgreiche militärische Laufbahn.

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com, r.mayr@baldegg.com, r.mayr@baldegg.com.

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.

Adresse: Mailhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung

(146. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 33. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter); Philipp Unterschlitz (unp, Leiter Büro Samen); Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktor: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (ara, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Hans Graber (hag, Leben); Regina Grütter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sport/Journal); Maurizio Minetti (nim, Wirtschaft); Alexander von Däniken (avd, Kanton); Dominik Weingartner (dwi, Ausland).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine Publikation der

ch media

«Das Zeugnis ist Ihr Fundament»

Obwalden 13 Maturanden der Sportmittelschule Engelberg konnten am Freitag ihr Zeugnis entgegennehmen. Ausserdem schlossen vier Schüler ihre kaufmännische Ausbildung mit Erfolg ab.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

17 festlich gekleidete junge Männer und Frauen, ringsum strahlende Gesichter im festlichen Barocksaal des Klosters und stimmige musikalische Unterhaltung mit dem Schwyzerörgeli von Peter Berchtold. Thomi Heiniger, der schulische Leiter der Sportmittelschule Engelberg betonte, dass alle Prüfungskandidaten bestanden hatten, und nannte diese Leistung eine «Punktlandung».

«Sie haben es geschafft», freute sich Bildungsdirektor Christian Schäli mit ihnen. Er bezeichnete die Maturität der 13 Absolventen und die Diplome der vier Kaufleute als «Meilenstein» in deren Leben. Den von ihm eingespielten Song «On The Top Of The Mountain» einer unbekannteren Band bezog Schäli auf den «spitzenmässigen Aussichtsplatz», den sie sich erarbeitet hatten. Als Metapher wählte er den Eisberg. Er bestehe aus umso mehr Masse unter Wasser, je mehr er aus dem Wasser rage.

Unterstützung vieler half beim Bauen des Fundaments

«Sie stehen heute so hoch, weil sie auf einem gewaltigen Fundament stehen», sagte der Regierungsrat zu den Maturanden und Berufsleuten. Christian Schäli richtete den Blick auf die Menschen, die ihnen geholfen hätten, dieses zu erarbeiten: die Eltern, Lehrer, Ausbilder, Schulleitung, Trainer und eigene Kollegen.

«Was die Leute heute nicht sehen, ist, dass Ihr Fundament aus Tränen, Ausdauer, Fleiss, Tapferkeit, Aufopferung, Zweifel, Enttäuschungen und Disziplin besteht», betonte er und ermutigte sie dazu, sich weiter zu entwickeln. Das Schöne an dem Tag der Maturitätsfeier habe auch eine frustrierende Seite: Kaum habe man den Titlis bezwungen, folge



Die vier besten Maturanden an der Sportmittelschule (von links): Giulia Tanno (Lenzerheide), Vivianne Härrli (Giswil), Laura Bütler (Engelberg) und Elias Ott (Sattel). Bild: Marion Wannemacher (Engelberg, 29. Juni 2019)

schon die Frage nach dem nächsthöheren Berg mit noch besserer Aussicht. «Gehen Sie weiter nach oben, wachsen Sie!», rief der Bildungsdirektor ihnen zu. Und in Bezug auf das Matura-Zeugnis und das eidgenössische Fähigkeitszeugnis sagte er: «Dieses Zeugnis stellt Ihr Fundament dar, welches Ihnen das Wachstum, den Aufstieg in noch berauschendere Höhen erlaubt. Geniessen Sie den grandiosen Ausblick!»

Schulleiter Heiniger hielt fest, dass die Absolventen stolz sein könnten auf ihre sportlichen, schulischen und beruflichen Leistungen. «Der Weg zum Erfolg ist steinig, steil und mit zahlreichen Hindernissen versetzt», sagte er. Dazu gehörten auch Rückschläge. Entscheidend sei jedoch, dass man immer wieder aufstehe. Bei

der Frage nach dem weiteren Weg riet er ihnen vor allem eins: «Der von euch gewählte Weg muss euer eigener sein.»

Gerüstet dafür seien die Schulabgänger bestens mit ihrem «Sportmittelschule-Rucksack». Heiniger erklärte, was in diesem alles drin stecke: «Eine gehörige Portion Ehrgeiz, Beharrlichkeit und Durchhaltewillen, ganz viel Motivation, aussergewöhnliche Leistungsbereitschaft, Fokussiertheit, Disziplin, Teamgeist, Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein, Begeisterung, Humor und ausserdem Flexibilität und Improvisationskunst.»

Mit einem Hauch Wehmut erinnerten sich die Absolventen Shane Mathis, Eric Wyler und Elias Ott an ihre Zeit an der Sportmittelschule. Wyler beton-

te, dass ihm von Anfang an aufgefallen sei, dass man an der Sportmittelschule mit «vollem Herzblut» dabei sei. Deshalb sei diese auch so erfolgreich. Ott bedankte sich für die Unterstützung. Bei den Trainern bei ihren sportlichen Leistungen und bei den Lehrern im Unterricht. Er dankte Letzteren «vor allem, dass sie uns zu dem roten Büchlein geführt haben», womit er das Zeugnis meinte.

Engelbergerin ist zweitbeste Maturandin

Als Höhepunkt übergab Christian Schäli den Maturanden ihre Zeugnisse und Daniel Henggeler, der Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ Obwalden den Kaufleuten ihre Eidgenössischen Fähigkeits-Zeugnisse. Als

bester Kaufmann schnitt Shane Mathis aus Stans mit 5,2 ab. Ausserdem gratulierten Schäli den besten Maturanden. Elias Ott ging mit einem Schnitt von 5,27 als bester Absolvent hervor, die Engelbergerin Laura Bütler legte mit einem Schnitt von 5,19 die zweitbeste Matura ab. Vivianne Härrli aus Giswil und Giulia Tanno teilten sich mit 5,08 den drittbesten Rang.

Die Erfolgreichen:

Matura: Ackermann Lars, Meiringen; Blom Morris, Samstagern; Bütler Laura, Engelberg; Härrli Vivianne, Giswil; Lüönd Luca, Gersau; Ott Dominic, Hasliberg; Ott Elias, Sattel; Steffen Fiona, Engelberg; Stössel Gian-Marco, Gwatt; Tanno Giulia, Lenzerheide; Tortajada Adrian, Engelberg; Wili Colin, Appenzell; Wyler Eric, Brienz. **EFZ:** Fährdrich Cyril, Eigenthal; Häfliger Elena, Mauensee; Heinzler Carina, Brunnen; Mathis Shane, Stans.

Wasser für die nächsten Generationen

Wolfenschiessen Die Sanierung der Wasserversorgung war für die kleine Genossenschaft Dörflwasser ein Kraftakt. Zum 70-jährigen Bestehen der Genossenschaft wurde ein Blick hinter die Kulissen gewährt.

Dörfli – wäre da nicht rund ein Kilometer von Wolfenschiessen entfernt in Richtung Engelberg die trutzige Burgruine direkt an der Hauptstrasse, würde man wohl kaum Notiz von diesem Weiler nehmen. Nicht einmal 100 Personen leben hier. Und sie sind reich – reich an eigenem und vor allem gutem Wasser. Dies hat erst kürzlich wieder das Laboratorium der Urkantone bestätigt. Dem Umstand, gutes Wasser ihr Eigen zu nennen, haben schon die Vorfahren der vor 70 Jahren gegründeten Genossenschaft Dörflwasser Rechnung getragen. Vor 130 Jahren haben sich die Grundeigentümer im Dörfli dazu entschieden, aus dem Ürtewald ober der Liegenschaft Obfuhr eine über einen Kilometer lange Wasserleitung zu verlegen. «Seither bezieht das Dörfli das Wasser aus dem Ürtewald», weiss der heutige Präsident der Genossenschaft, Gottfried Näpflin. Aus Anlass des 70-jährigen Bestehens der Ge-

nossenschaft und auch als Abschluss der letzten grossen Investitionen in die Fassung des Trinkwassers hat er die Geschichte des Dörflwassers in einer Broschüre verewigt. Heute fliesst bei 16 Grundigentümern zu Hause Dörflwasser aus den Wasserhähnen. Hinzu kommen vier landwirtschaftlich genutzte Gebäude.

20 Franken für einen Brunnentrog

Für Gottfried Näpflin ist Wasser nicht nur unentbehrlich für alle Lebewesen. «Gutes und genügend Wasser zu besitzen ist ein Reichtum.» Und so wie damals vor 130 Jahren die damaligen Initianten viel Tatkraft für die Realisierung der Wasserversorgung im Dörfli an den Tag legten, sind die heutigen Genossenschafter nicht weniger gefordert. Für einen mittleren fünfstelligen Beitrag und mit vielen Eigenleistungen wurden die Quellfassungen, das Reservoir und die Wasserlei-



Genossenschaftspräsident Gottfried Näpflin (oben) erklärt, wie die Quellen gefasst werden. Bild: Beat Christen (Wolfenschiessen, 29. Juni 2019)

tung zum Weiler in den letzten Jahren erneuert. «Mit diesen Investitionen haben wir auch für die zukünftigen Generationen genügend Wasser», lautet das Fazit von Gottfried Näpflin.

Und so plätschert auch heute noch das Wasser in den an der Hauptstrasse stehenden Brunnen. Ein vielbenutztes Objekt, wie Gottfried Näpflin in seiner Chronik zu erzählen weiss. «Der

Dörflitrog war Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Hier wurde der tägliche Gebrauch des Wassers unter der Bevölkerung organisiert.» Welche Bedeutung der Brunnen damals hatte, zeigt ein Schreiben der Ürtekorporation Altzellen aus dem Jahre 1888. Die Ürte zahlte 20 Franken an die Entstehung des Brunnens mit der Bedingung, «dass ein öffentlicher Brunnen gebe und immer sauber erhalten bleibe, so dass jedermann im Vorbeifahren Vieh tränken kann». Im Zuge des Ausbaus der Kantonsstrasse in der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre mussten neben zwei Häusern auch der Brunnen verlegt werden. Man hängt bis heute an diesem Brunnen. Auch wenn er mit der Gründung der Genossenschaft Dörflwasser im Jahre 1949 nicht mehr die gleiche Bedeutung hatte.

Beat Christen
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch